Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 45

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewillisgungen der Stadt Zürich wurden am 31. Januar für folgende Bauprojekte, teilsweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. Genoffenschaft Union

für Abänderung der genehmigten Pläne für die Vergrößerung von Versicherungsnummer 641a/Unterer Mühlesteg Bahnhofbrücke 1, Z. 1; 2. Niedermann & Scharpf für Abänderung der genehmigten Pläne zum Umbau Schöntalgasse 6, Z. 4; 3. Theodor Wilhelm U.S. für Abänderung der genehmigten Pläne zum Fabrikgebäude Eglistraße 29, Z. 4.

Mlgemeine Baugenossenschaft Zürich. Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich hat in ihrer Generalversammlung die Aufnahme der Bautätigkeit beschlossen und den Berwaltungsrat beauftragt, die weiteren nötigen Schritte zur Ausführung des erwähnten Beschlusses ans

Provisorisches Postdienstgebäude in Zürich. Wie der Vorstand des Postdeamtenvereins Zürich mitteilt, hat die Generalversammlung vom 26. Januar solgende Resolution gesaßt und der Oberpostdirektion zu Handen des Postdepartements zugestellt:

"Die heutige Generalversammlung des Postbeamtenvereins Zürich — nach Kenntnisnahme der gegenwärtigen Sachlage betreffend das neue Postdienstgebäude in Zürich — unterstützt den das in Aussicht genommene Provissorium auf dem der Bundesbahn gehörenden Platz gegensüber dem Hotel Habis. Wir sehen darin die einzige vorübergehende und befriedigende Lösung, um den seit Jahren in Zürich bestehenden misslichen Lokalverhältnissen zu begegnen.

Diese Angelegenheit, die zu einer öffentlichen werden kann, betrachten wir als dringlich und hoffen, daß alle Bedenken, die dem Projekt von Seiten der Bundesbahnen

entgegenstehen, überwunden werden."

Neubau der Schweizerischen Nationalbant in Zürich. Nachdem die mit der Ausführung der Baute betrauten Architeften Gebrüder Pfifter die endgültigen Plane porbereitet haben, sollen auf dem seinerzeit von der Stadt erworbenen Bauplat in den Stadthausanlagen an der Börfenstraße Sondierungen vorgenommen werden, um die nötigen Anhaltspunkte für die Fundation des großen Gebäudes zu gewinnen. Da für mehrere Abteilungen der im jetzigen Bankgebäude an der Bahnhofftraße, Ecke Petersftraße, untergebrachten Bankftellen der National bank (Direktorium, I. und III. Departement, Zweiganstalt Zürich) zufolge der Geschäftsenswicklung die Raumverhältniffe in keiner Weise mehr genügen, so werden die Bankbehörden voraussichtlich nächstens die Pläne und den Voranschlag des Neubaus behandeln, für den nun auch die erforderlichen Baumaterialien wieder erhältlich fein werden, so daß die Aussicht besteht, daß in Balde zu beffen Ausführung geschritten werden kann. Den unzweiselhaft hohen Kosten wird der große Dienst gegensübergestellt werden können, der dem so schwer darniedersliegenden Baugewerbe erwiesen werden kann, wenn durch die Ausführung eines bedeutenden Baues so vielen Händen Arbeit verschafft wird. Das Können der Architekten bürgt wohl dasür, daß die Pläne die Stadtbehörde, der sie gemäß des Kausvertrages vorzulegen sind, bestiedigen werden.

Bauliches aus Bern. Dem "Bund" wurde ein Projekt angemeldet, das in der Stadt Bern Wohnungen erstellen möchte, nämlich auf der Eichmatt, gegenüber dem "Eiger", an der neu verbefferten Schwarzens burgstraße, wo die alte prachtvolle Eiche steht. 75 Wohnungen sollen in zwei Geviert erstellt werden, das Unternehmen wartet auf die Unterstühung von Kanton und Gemeinde betreffend das billige Geld, das durch den Bund in Aussicht gestellt ist.

Gemeindewohnungsbau in Solothurn. Die von der Gemeinde zu erstellenden Wohnhäuser im Dilitsch sind nun — insoweit die vorläusige Realisserung des Projektes in Frage kommt — im Rohbau fertig. Zum großen Teil sind ebenfalls die baulich zu erledigenden innern Einrichtungen geschaffen, so daß die erste Wohnung bereits am 25. Januar bezogen werden konnte und voraussichtlich auf 1. April alle Räume besetzt sein werden.

Unter der sachkundigen Leitung von Herrn Architekt Altenburger sind dort in zwei Baublocks 36 Wohnungen geschaffen worden. Davon weisen 18 vier Zimmer, 12 deren drei und 6 nur zwei Zimmer auf. Die Küchen find durchwegs als Wohnfüchen gebaut. Gin Umftand, der neben andern befannten Vorteilen namentlich in jungen Familien die Aufsicht über das kleine Volk erleichtert. Je drei bis sechs Wohnungen weisen gemein-same Waschfüche mit Badeeinrichtung auf. Etwas Gartenland, sowie ein Tröckneplatz im Freien verwollständigen die Bequemlichkeit. — In sehr geschickter Weise hat der bauleitende Architekt einige Anordnungen getroffen, die für Solothurn Neuheiten sein dürsten. So sind in den Treppenhäusern neben den obligaten Brieffasten auch Milchfasten angebracht. Jeder Mieter kann dort am Abend sein Milchgefäß hinstellen und es dann gefüllt abholen, wenn es ihm paßt. Die bauseitig gelieferten Echbante und Küchenschränke in den Wohnküchen sind auf einem Backsteinsockel montiert, um der Fäulnisgefahr porzubeugen. Türschwellen sind keine vorhanden zur beffern Reinhaltung der Türnischen. Dafür liegt der Zimmer-boden jeweils drei Zentimeter tieser als der Korridor. Die Ectbänke in den Wohnküchen sind mit aufklappbaren Sigen versehen und konnen derart die Rolle einer im Haushalt nüklichen Truhe übernehmen. — Die Wohnungen find besonders für bürgerliche Gerhältniffe gedacht. Beamte und Angestellte werden wohl als Mieter in erster Linie in Frage kommen. Die Mietpreise find noch vom Gemeinderat festzulegen, durften sich aber in den folgenden Unfägen bewegen; 900 Fr. für die Bierzimmer= wohnungen, 720 Fr. für drei Zimmer (mit Dachzimmer 840 Fr.) und 500 Fr. für zwei Zimmer. — Die Zimmer sind geräumig, was ein Blick in die bereits bezogene Wohnung beweist. Nach außen charakterisieren sich die Bauten in hervorragender Weise durch vortreffliche Ausnützung des verfügbaren Platzes und bodenbeständigen Stil. In anerkennenswerter Weise hat es Herr Altenburger verstanden, in jene Gegend ein neues Moment in architektonischer Hinsicht zu bringen. Dieses Neue lehnt sich harmonisch an das Vorhandene an und gereicht der Stadt zur Zierde und dem Erfteller zur Ehre.

Bauliches aus Basel. Zur Erstellung von Neubauten wird zurzeit im St. Johannquartier eine der ältesten Liegenschaften, das Wohnhaus mit angebauter

Scheune Gasstraße 14 abgebrochen. Die Liegenschaft Aeschenvorstadt 6 ist zur Erweiterung eines angebauten Geschäftshauses im Umbau begriffen. Um Klaraplat wird die Liegenschaft Nr. 1 als Filiale des Schweizer. Bankvereins zu Bureaulokalitäten umgebaut. Das zweisstöckige Fahrikgebäude der Firma C. Schneider & Cie. zum "Birmannshof" an der Birmannsgasse hat den Bestrieb ausgenommen. Un der Erstselderstraße geht eine Flucht Einfamilienhäuser der Vollendung entgegen. Einen größern Fabrikandau unterninnnt gegenwärtig die Firma Uffolter & Christen an der Voltastraße. Un der Hochsbergerstraße präsentieren sich zwei neu erstellte große Lagerschuppen, am früheren Viehmarkt an der Elsässerstraße eine große Neubaute für Autogarage.

Jur Vergrößerung der Nustermesse in Basel werden auf dem Terrain des alten Babischen Bahnhoses gegenwärtig zwei große Schuppen erstellt. Gleichzeitig hat dort mit Front Isteiner-Feldbergstraße der Ausbau eines sechzig Meter langen Hallengebäudes begonnen. Das große Terrain von der Klarastraße bis hinunter zur Feldbergstraße ist somit sast gänzlich überbaut. Es ersolgt zurzeit auch die Einfriedigung des ganzen Platzes. Bauliches aus Chur. Unter Vorbehalt der Ge-

Banliches aus Chur. Unter Borbehalt der Genehmigung durch die Bürgergemeinde bewilligte der Große Stadtrat für den Ankauf des Salvatoreneffektes einen Kredit von 25,000 Fr. und für den Umbau und die Möblierung des Haufes eine Summe von 72,000 Franken (im Sinne einer Kriegsmaßnahme). Durch den Umbau und die Instandstellung des Salvatorenhauses soll dieses in Berbindung mit den bereits erstellten Spitalbaracken als Absonderungshaus hergerichtet werden. Die Stadt Chur, als Krankenübergabestation erster Klasse, ist verpslichtet, geeignete Absonderungsräume herzurichten. Die bereits bestehenden weisen zu wenig Platz auf.

Arbeitslosenfürsorge und Innenkolonisation.

(Mitteilung der Schweizerischen Geschäftsstelle für industrielle Landwirtschaft.)

Unsere Zentralstelle hat schon letten Sommer, als fie Kolonisationswerte zu organisieren anfing, in Wort und Schrift darauf hingewiesen, es möge allgemein, von seiten der Gemeinden, industriellen Unternehmungen uff., burch Anhandnahme großzügiger Urbarisierungsarbeiten Vorsorge gegen die kommende Arbeitslosigkeit getroffen werden. Man hat damals diesem Beweggrund für die Innenkolonisation wenig Beachtung geschenkt. Die Arbeitslosigkeit, die man glaubte durch hergebrachte Mittel beheben zu können, ist nun doch eingetreten, und zwar in einem bedenklichen Umfang. Nun die Not da ist, rust man nach Abhilfe. Von berufener und unberufener Seite werden Vorschläge zur Arbeitslofenfürsorge gemacht. Neben praktisch ungangbaren Wegen ist namentlich von Innenkolonisationsproblemen die Rede. Die Arbeitslofenfürsorge, die nach dieser Richtung geht, hat in der Tat den Vorzug, daß sie nicht nur Arbeit verschafft, sondern auch unsere Nahrungsmittels versorg ung fördert. Mit der Siedelungstätigkeit verbunden, kann diese Fürsorge weiterhin zur Lösung des fo dringlichen Wohnungsproblems wefentlich beitragen. Nur darf man nicht vergessen, daß diese Arbeiten organisiert sein wollen. Das kann nicht von heute auf morgen geschehen. Wir machen darauf aufmertfam, daß unfere Rreife feit einiger Zeit in verschiedenen Landesteilen eine Anzahl von Urbarisierungs- und Ansbamverken in Vorbereitung haben. Ihre Ausstührung fann eine beträchtliche Wenge Arbeitsloser beschäftigen, wie das beispielsweise heute auf dem Plate Winterthur geschieht. Bei den meisten dieser Unternehmungen ist die Beibringung einer größern Anzahl Arbeitsträfte